

Die LYRIKEDITION 2000, begründet von  
Heinz Ludwig Arnold, wird von Norbert Hummelt  
herausgegeben

## Das Buch

Was ist das Licht: Welle oder Teilchen? Naturforscher von Newton bis Einstein haben darauf verschiedene Antworten gefunden. Ruth Wiebuschs Gedichte greifen diese Theorien auf, um Licht mit Worten zu machen. Sie sind knapp gehalten und von einer großen sprachlichen Klarheit. Kein Wort ist darin zuviel. Sie belegen das Interesse der Autorin an physikalischen Fragestellungen, einige betreiben Sternenkunde, andere zeigen eine Nähe zu fernöstlichem Denken. Sie gleichen Formeln, die auf der Mitte zwischen Naturwissenschaft und Mystik stehen, setzen auf die Faszinationskraft wörtlicher Wiederholung und zirkulärer Strukturen, lassen sich wie Mantren hersagen. Stoffe aus Sagen und Märchen werden auf ihren poetischen Kern überprüft. Alle gedanklichen Wege aber gehen vom Gedicht aus und führen zu ihm zurück. Ruth Wiebuschs sorgfältig komponierter Erstling ist eine stilistisch reife Leistung und lässt auf den weiteren Weg dieser Lyrikerin gespannt sein.

## Die Autorin

Ruth Wiebusch, geboren 1977 in Augsburg, studierte zunächst Germanistik und Kunstgeschichte in Würzburg und Wien und absolvierte danach ein Aufbaustudium Literatur am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, das sie mit einer Diplomarbeit im Fach Lyrik abschloss. Gedichte von ihr erschienen in Zeitschriften und Anthologien, u.a. im »Jahrbuch der Lyrik 2006«. Sie lebt und arbeitet in München, wo sie der Autorengruppe »reimfrei« angehört. »welle teilchen licht« ist ihr erstes Buch.

Ruth Wiebusch

# welle teilchen licht

Gedichte

LYRIK  
EDITION  
2000

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:  
[www.lyrikedition-2000.de](http://www.lyrikedition-2000.de)

Gefördert von Books on Demand, Norderstedt

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2007 Buch&media GmbH/LYRIKEDITION 2000  
Umschlaggestaltung: Buch&media GmbH, München  
Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt  
Printed in Germany  
ISBN: 978-3-86520-284-0

## LICHTUNG IM GEGENLICHT

könnte die augen ich öffnen  
könnte ich sehen  
der raum ist leer

könnte die augen noch einmal ich öffnen  
könnte ich sehen  
es gibt keinen raum

könnte die augen ich schließen  
könnte ich sehen  
alles ist schon

könnte ich ohne augen







## GEBURT DER DRACHEN

symbole verbissen in grösse  
die sich in große verbissen  
knorpel um knorpel zum kopf  
der stirn und den wangen  
wurden die zeichen ein ganzes

felsen umschlingend wand sich  
der körper. die zähne zerrissen  
das ende des schwanzes

## ORION

erste sterne am himmel eh  
die schnellen hunde die fuchsin schlagen  
jagen sie würgend die möwen  
gekreisch und etwas wie blut  
das meer schwimmt in blauem eisenhut  
im garen licht kommt der hund aufs boot  
geruch von nacht stein algen kot  
und es verspricht  
kühl zu werden über der see

## ZWILLINGSTIER

er spreizt die flügel und sticht  
dem betäubten falter den leib  
auf das sternbrett pollux wie rasend trifft  
den schützen ins herz in den himmel gehängt  
zwischen einhorn und luchs  
zwei sterne hoch über argo navis  
sehen die beiden sich an  
und langsamer als das licht verendet  
erscheint am hohen horizont  
der schmetterlingssammler besonnt

## KASSIOPEIA

der falke erhebt sich  
vom knospenden baum  
der bauch rot das standby  
licht flutet dein gesicht  
deine lider bewegen den raum  
von sehr weit oben  
stürzt der falke schlägt  
seine nadeln unter die haut  
erbebend vor zorn hebt  
der widder das horn

## AHNENREIHE

schnepfenaal anglerfisch borstenmaul  
drachenkopf silberpfeil perlenfisch  
lichtlos  
mäuler aus schimmerndem draht  
blaue pinzetten um ösen und dolche  
abgrund an zahnstickernaht

nachts lese ich steigen sie auf  
kaum riechbar in den weiten der tiefsee  
taumelnde versprengte geister  
hier also leben sie steinalt  
die irrlichter verwunschenen und vergessenen  
aus dem steinalten wald

## ROM

zu viel, um alles anzuschauen, zu viele wege  
mein nymphchen folgt mir, hüpfte voraus, bricht den wirrwarr  
der straßen  
als die sonne verwolkt, entkommt sie im wildwuchs  
im brunnen rauscht was vergessenes

erst mittags finde ich sie, schlafend am ölbaum,  
auf ihren lippen glück  
die stadt sieht alt aus und wirft ihr echo zurück



